

## „Ich will!“

Text und Foto:  
Renate Kunze

„Ich will!“

Wer kennt sie nicht, die Antworten auf dieses Bekenntnis...!?

Demütigende Worte, verletzende Worte, angstmachende, gar tödliche Worte...

Dahingesagt, ohne über ihre Wirkung nachzudenken...

Unreflektiert übernommene Sätze, Redewendungen, die es halt „schon immer“ gibt...

Bewusst gesprochen, um Menschen zu verunsichern, sie klein zu halten und gefügig zu machen...

„Der Willi ist heute nicht da.“ Oder gar: „Der Willi ist schon längst gestorben.“

„Du hast hier gar nichts zu wollen.“

„Wollen kannst du viel. Dürfen tust du nichts.“

„Was du willst, interessiert hier niemanden!“

„Den Willen werden wir dir schon noch brechen.“

Zynischer, menschenverachtender Umgang mit Menschen...

„Ich will!“ – „Ich weiß nicht mehr, was ich will!“

Wer traut sich nach solch schrecklichen Erfahrungen (noch), in sich selber nachzuspüren,  
was er will, was er nicht will?

Wer vertraut (noch) dem eigenen Empfinden, den eigenen Wünschen und Bedürfnissen?

Wer traut sich (noch) zu, „wissentlich und willentlich“ die eigenen Wege zu gehen?

„Ich will!“

Dieses Gespür für den eigenen Willen darf niemand angreifen, verletzen, gar vernichten!

Nur wer weiß, was er will, was er nicht will,

kann sich eine eigene Meinung bilden, kann Position beziehen.

Nur wer weiß, was er will, was er nicht will,

kann Entscheidungen treffen, sich selber und anderen Menschen treu sein und bleiben,  
auch dann, wenn es schwierig wird.

Nur wer weiß, was er will, was er nicht will, kann und wird aufrecht durchs Leben gehen!

„Ich will!“

Immer wieder die wichtige Anfrage an mich selbst: Was will ich – und was nicht?

Und: Standhaft bleiben, treu sein; sich selbst, dem Mitmensch, der Mitwelt – und Gott.

„Ich will!“

Ich will Teil dieser Gesellschaft sein – mutig, kraftvoll, willensstark.

Ich will mich einsetzen – für die Schwachen und Hilfsbedürftigen.

Ich will meinen Teil dazu beitragen – für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

„Ich will!“

Ach Gott, manchmal will ich so viel,

manchmal weiß ich nicht mehr, was ich will,

manchmal will ich gar nichts mehr.

Eines aber weiß ich ganz gewiss:

Ich will mich zu Dir bekennen und Deine Frohe Botschaft weitertragen. Immer.

Ich will Dir vertrauen. An jedem Tag meines Lebens – auch und besonders dann, wenn es „schwierig“ wird.

Ich will Dich preisen und Dir danken. Heute und alle Tage meines Lebens.

Und: Was auch immer ich will; nicht mein sondern Dein Wille geschehe! Amen